

„Zieht den Antrag zurück“

Kritische Töne gegen geplanten Windpark bei Infoabend

STERBFRITZ

Zu einer hitzigen Debatte geriet die Bürgerinformationsveranstaltung zu den geplanten Windkraftwerken auf der Breiten First zwischen Schlüchtern und Sinntal, die am Freitag in Sterbfritz stattfand.

Von unserer Mitarbeiterin
ANN-CHRISTIN MÜLLER

„Die Gemeinden Sinntal und Schlüchtern haben keinerlei finanziellen Nutzen von den Windkraftwerken in Ramholz. Das ist volkswirtschaftlicher Wahnsinn“, prangert Willi

Merx, Mitglied der Bürgerinitiative Ramholz, an. 15 Minuten Sprechzeit hatten die jeweiligen Vertreter, um ihren Standpunkt zu präsentieren. Neben diesem Aspekt bemängelten er und sein Sprechpartner, Knut Fehl, dass die Windkraftanlagen zu nah an Schule, Kindergarten und Seniorenheim gebaut werden würden. Natürlich spiele auch die Natur eine Rolle, der Wald müsste gerodet werden und die Windräder würden die „kulturelle Perle Ramholz im Berwinkel zerstören“.

Als nächstes dürfen die Befürworter der Windkraftanlagen, Marc Oeffner und Wolfgang Ruch, Mitglieder der Synenergie, ihren Standpunkt

vorstellen. Sie betonen, dass sie alle Regeln des Landesentwicklungsplans beachtet hätten, wobei sie Abstände von Windkraftwerken zu Wohnorten nur mit den Sinntaler Ortschaften verglichen.

Darauf folgt direkt Protest der Zuschauer. „Was ist denn mit Ramholz?“, fragt einer der Gäste, worauf Ruch mit einem Schmunzeln antwortet, dass sie sich für diese Sitzung nur auf Sinntal vorbereitet hätten. Man kann die Verärgerung im Publikum sichtlich spüren. Als dann noch erklärt wird, dass „keine Bäume, sondern Büsche“ gerodet würden, ist die Aufregung im Publikum komplett.

Sinntals Bürgermeister Cars-

ten Ullrich (SPD) erklärt, warum die Bürger nicht direkt informiert wurden. Dies liege an dem Vorgehen, dass die Öffentlichkeit erst bei genauerer Planung einbezogen werde. Und da der Regionalplan nichts zu Windkraftwerken beinhalte, ist es grundsätzlich möglich, überall Windkraftwerke zu bauen. Er versuche aber, eine Fristverlängerung zu bekommen um mögliche Standorte nochmal überprüfen zu können. Ullrich weiß jedoch: „Irgendjemand wird immer betroffen sein.“

Darauf folgen allgemeinere Vorträge zur Windkraft. Zunächst referiert Hans Teegelbäcker. Er betont, dass die Energiewende sowieso nicht funktionieren könne und werde. Dr. Eckhard Kuck weist auf die gesundheitlichen Risiken hin, die Windräder mit sich bringen. Alexander Noll (FDP) sieht das Energieeinspeisegesetz für den Verursacher des Problems, da Unternehmen

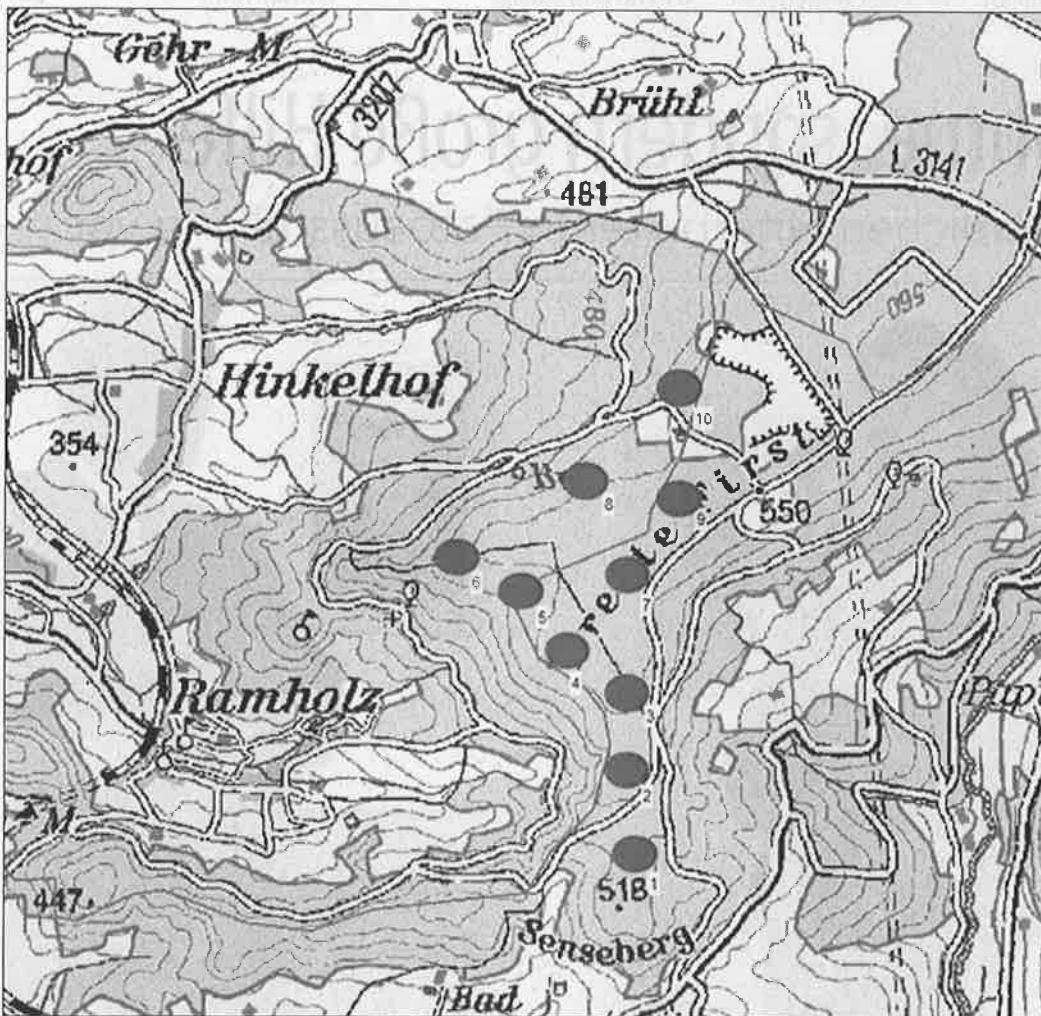
„Irgendjemand wird immer betroffen sein“

unbedingt von den Renditen Gebrauch machen wollen, und es dabei egal sei, ob Anlagen laufen oder nicht.

Zwischen den einzelnen Vorträgen gibt es zwei Fragestunden für die Bürger. Diese wenden sich vor allem an die Vertreter von Synenergie und Bürgermeister Carsten Ullrich und machen nochmals ihren Missmut gegenüber den Anlagen und der fehlenden Integration der Bürger deutlich.

In einer Abschlussrunde wenden sich Merx und Fehl nochmals an Synenergie, mit der Bitte, den Genehmigungsantrag Buchonia zurückzuziehen. „Damit würdet ihr der Region einen großen Dienst erweisen.“

Ob der Windpark nun entsteht oder nicht, ist noch unklar. Eins ist jedoch sicher: Die Synenergie will die Windkraftanlagen bauen. Einige Bürger sind strikt dagegen und werden weiter gegen die Errichtung der Windräder kämpfen.



Die roten Punkte markieren Standorte, an denen im geplanten „Windpark Buchonia“ Windenergiekraftwerke stehen sollen.
Grafik: privat